



Sanfter Tourismus

# SÜDTIROLER PERLEN

Aussichtsreiche Touren, schöne Unterkünfte, hervorragende Küche. Dafür ist Südtirol weltweit bekannt. Sieben Gemeinden gehen als „Alpine Pearls“ einen zukunftsweisenden Weg – mit sanfter Mobilität, regionalen Stärken und einem zukunftsfähigen Tourismuskonzept.

Von Joachim Chwaszcza

**D**er Charme von Perlen sind der sanfte Glanz, der weiche Schimmer, die Vielschichtigkeit und die harmonisch runde Form. Irrendwie passt das auch für die Südtiroler „Alpine Pearls“: auf das Eggental mit den

Gemeinden Welschnofen, Deutschnofen und Steinegg/Karneid, auf das Villnösser Tal, auf Tiers am Rosengarten, auf Ratschings am Fuß des Brenners und auf Moos im Passeiertal mit dem Pfelderer Tal am Fuß der Texelgruppe. Als Partner in der Ko-

operation „Alpine Pearls“, die von Slowenien bis Frankreich reicht, haben sie sich dem umweltbewussten Urlaub in den Bergen verschrieben und sprechen damit Urlaubern an, denen die Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz wichtige Anliegen



# KETTE

sind. Mit gezielten Angeboten zur sanften Mobilität versuchen diese Orte, einen Gegenpol zum überbordenden Autotourismus zu schaffen. Sie setzen bewusst auf Entschleunigung und Natürlichkeit, auf den gehobenen Komfort des Langsamens und auf den Luxus der autofreien Tage.

„Alpine Pearls“ ist eine 2006 gegründete Kooperation von 29 Tourismusgemeinden aus sechs Alpenstaaten. Ziel ist die Förderung der sanften Mobilität, die den Gästen die Möglichkeit der autofreien An- und Abreise, die einfache Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel vor Ort und weiterer

klimaschonender Angebote ermöglicht. Verkehrsberuhigte Ortskerne, Transfer-service, umweltfreundliche Freizeitangebote: Die Mobilitätsgarantie ohne Auto wird zum ökologischen Mindeststandard, darüber hinaus fördern die Perlen neben aktivem Naturschutz bis hin zur alternativen Energieversorgung auch die alpine Kultur, die Traditionen und die Kochkunst. Sie setzen sich für die Bewahrung der regionaltypischen, ästhetischen Ortsbilder mit alpinem Charakter ein. Der Urlaub ist die wertvollste Zeit des Jahres, und Zeit ist das wertvollste Gut! Gelingt es also diesen Perlen, die anspruchsvollen Anforderungen moderner Bergurlauber mit sanfter und umweltschonender Mobilität zu kombinieren und so einen Mehrwert zu schaffen?

Die Dolomiten im Eggental sind das große Thema: UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten, der Naturpark Rosengarten-Schlern, das Naturschutzgebiet Karersee, die berühmte Bletterbachschlucht als Lehrbuch der Geologie. Dazu kommen 530 Kilometer Wanderwege, Klettersteige und Mountainbike-Routen. Ein eigener „Perlenweg“ verbindet die vier Gemeinden vor Ort auf einem rund 80 Kilometer langen Weg in vier bis fünf Tagesetappen mit-

einander. Wer bei den Perlen sieben Tage Urlaub macht, profitiert vom kostenlosen Abholdienst vom Bahnhof Bozen, gut getakteten Busfahrten zu den Wandergebieten für die ganze Woche mit der Guest Card (37 Euro), der Nutzung ausgewählter Aufstiegsanlagen an drei Tagen und von geführten Wanderungen. Und wer sich für die Südtiroler Mobilcard entscheidet (28 Euro), kann alle öffentlichen Verkehrsmittel des Südtiroler Verkehrsverbundes inklusive der Seilbahnen nach Ritten, Meransen, Jenesien, Mölten und Vöran nutzen. Das alles sind ganz offensichtliche Vorteile. Wie kompakt aber das nachhaltige Netzwerk der Perlen ist, wird beim Blick hinter die Kulissen deutlich. Etwa am Fernheizwerk in Obereggen, das seit 2007 mit Biomasse aus der regionalen Holzindustrie betrieben wird und pro Jahr rund 500.000 Liter Heizöl ersetzt. Alle Hotels in Obereggen werden so ausschließlich durch erneuerbare Energien betrieben. Addiert man dazu die autarke Energiegewinnung durch lokale Wasserkraft-

„Sanfte Bilder“ von den Südtiroler Bergen: Die Blumenwiese vor dem Weltnaturerbe Latemar und der einsame Wanderer vor der Gadenhütte bei Pfellers im Passeiertal.





werke oder das „Eggentaler Kistl“, das bäuerliche Produkte des Eggentals vermarktet, zeigt sich, dass es hier um ein ganzheitliches Konzept geht.

Im Villnösser Tal ist der Tagesbesucherverkehr ein zentrales und wichtiges

---

### Die Mischung macht's: alternative Wertschöpfungskette und Rückbesinnung auf Tradition.

---

Thema. Ein „innovatives digitales Besucherlenkungssystem für inneralpine, landschaftlich hochsensible Talschlusssituationen“ sucht der Bürgermeister Robert Messner – an diesem Thema arbeitet man intensiv im malerischen Villnösser Tal. Denn was nützt ein perfekter Urlaubstag, wenn er morgens im Stau beginnt und abends im Stau endet? Das Tal setzt auf alternative, nachhaltigere Mobilitätsfor-

men, um die Besucher zu informieren, zu lenken – und zum Umdenken zu motivieren. Klingt kompliziert, ist aber einfach: Gezielt aufgestellte Info-Displays kombinieren viele Informationen mit Vorschlägen für die Tagesbesucher und führen sie gezielt hin zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese sind so getaktet, dass niemand mit langen Wartezeiten rechnen muss. Und auch so, dass lange Wanderungen von A nach B möglich sind. Ein besonderes Angebot ist der behindertengerechte Naturerlebnispfad auf der Zanser Alm im Talschluss von Villnöss. Dieser Rundwanderweg kann problemlos mit Kinderwagen oder Rollstuhl befahren werden und ermöglicht an insgesamt vierzehn Stationen traumhafte Ausblicke.

Auch im Villnösser Tal kennt man die Alternative Fernheizwerk und Mobilcard, besinnt sich auf eine alternative Wertschöpfungskette und legt dabei viel Wert auf Traditionelles. Nicht nur auf das Kirchlein bei Ranui, dem St. Johann gewidmet



## Panoramainfo

Wer Bilanz ziehen möchte, wie oft und ob überhaupt das Auto im Urlaub nötig ist – die Bahnreise auf der Strecke München – Bozen ist dafür bestens geeignet. Erste-Klasse-Tickets gibt es ab 39 €, weiter geht es dann vor Ort mit der Mobilcard Südtirol, die in allen öffentlichen Verkehrsmitteln gültig ist, oder mit dem Abholservice am Bahnhof. Weitere Informationen gibt es bei den örtlichen Tourismusverbänden und bei Alpine Pearls:

eggental.com, ratschings.info, villnoess.info, passeiertal.it, alpine-pearls.com

Genussorientierte Standortwanderungen zwischen Rosengarten und Latemar oder die Überschreitung von Ratschings über den Schneeberg nach Pfelders mit Hüttenübernachtung als Höhepunkt einer aktiven Wanderwoche. Beides funktioniert ganz ohne Auto.

## Panorama Leserreisen – Perlen der Alpen



### DOLOMITEN: DEUTSCHNOFEN

Genuss - Gesundheit – Aktivität im gehobenen Vitalpin-Hotel, Berg- und Tagewanderungen, Kloster Maria Weißenstein, der Südtiroler Canyon Bletterbachschlucht, Wellnessprogramm.

**TERMIN:** 7.9.-13.9.

**PREIS:** € 950,-

**BUCHUNGSCODE:** SEHHDEU

### RATSCHINGS UND PASSEIERTAL

Bergwanderungen mit zwei Komfort-Stützpunkten und eine Nacht in einer gemütlichen Berghütte, Besichtigung eines der höchstgelegenen Bergwerke Europas am Schneeberg. Abschluss im Pfelderer Tal, dem alpinen Kleinod in der Texelgruppe.

**TERMINE:** 29.6.-6.7./13.7.-20.7./31.8.-7.9.

**PREIS:** € 880,-

**BUCHUNGSCODE:** HWRID

Umweltfreundliche An- und Abreise für beide Reisen mit der Bahn ab München inklusive.

dav-summit-club.de, telefonische Information und Beratung: 089/64 24 01 94

und „erbaut von Michael Jenner 1744“, wie die Fassadeninschrift verrät. Auch das „Villnösser Brillenschaf“ wurde zum Symbol für ein neues Selbstverständnis von zukunftsfähigem alpinem Tourismus. Südtirols wahrscheinlich älteste Schafrasse war einst zugleich auch die begehrteste: Das feinfasrige Fleisch galt bei Händlern und Endverbrauchern als besonders gefragt. Und auch die Wolle der „Villnösser“, wie die Bauern sie nannten, fand in der einheimischen Textilindustrie reißenden Absatz. Heute ist das Villnösser Brillenschaf wieder ein Qualitätszeichen für das Tal: Die autochthone Rasse und mit ihm seine angestammte Heimat, das Villnösser Tal, wurden 2011 in den Kreis der damals 194 italienischen „Presidi“, Bei-

Blick von Villnöss auf die Geisler-  
spitzen, auf Dolomitensteigen um den  
„Torre di Pisa“, entspannt im Rat-  
schingstal: Beim Wandern oder Berg-  
steigen suchen wir die autofreie Zone.

spiele einer nachhaltigen Landwirtschaft, von Slow-Food aufgenommen.

Moos im Passeiertal und Pfelders im wildromantischen Pfelderer Tal – sie bilden zusammen eine Perleneinheit zwischen Timmelsjoch und Jaufenpass. Auch hier ist es die „mobilità dolce“, die sanfte Mobilität, die ganz im Vordergrund steht. Pfelders und Moos kooperieren mit Villnöss in puncto digitales Besucherlenkungssystem. Und das beschauliche Pfelders bemüht sich, erstes autofreies Dorf Südtirols zu werden. Pferde- statt Benzinkutsche – am wilden Talschluss des Pfelderer Tals eine reizvolle und stimmungsvolle Alternative, die im Sommer wie im Winter ihren Reiz hat. In Moos gibt es außerdem das „Bunker Moosmuseum“ mit Informationen über den Schneeberg, das ehemals höchste Bergwerk Europas, über die Eiszeit und den Beginn des Lebens danach, und über die Texelgruppe, den größten Naturpark Südtirols.

Ratschings, das von allen Orten am nächsten an der gelebten Mobilität der

viel befahrenen Nord-Süd-Achse liegt, setzt ebenfalls auf den bewussten Umgang mit der Natur und versucht, seinen Gästen mit einem buchbaren Wandershuttle, einer „All-inclusive-Card“ und der Südtiroler Mobilcard die Nutzung der regionalen Angebote schmackhaft zu machen. Mit einer gut bestückten E-Bike-Station und weiteren Ladestationen, einer eigenen Radkarte und geführten E-Bike-Touren sollen Anreize geschaffen werden, den Urlaub um ein weiteres Moment, nämlich das autofreie, zu bereichern.

Wer einmal in Südtirol war, kommt immer wieder. So wird es auch bei den Alpen Perlen sein, denn ihr Gesamtkonzept versteht sich neben dem Umweltaspekt auch auf eine besondere Gastlichkeit. Viele Hotels und Restaurants pflegen ganz bewusst eine stark lokal geprägte Küche aus den Produkten der Region. Und längst sind nicht nur Speck, Keschten oder Schlutzkrapfen auf den Speisekarten zu finden, sondern auch ausgesucht raffinierte und dabei doch bodenständige Gerichte. Die sorgsame Auswahl der Zutaten ist ebenso wichtig wie die liebevolle Zubereitung. Echte Natur-Gourmet-Küche ist längst keine Seltenheit mehr und für viele aktive Naturgenießer eine Selbstverständlichkeit. Ob Brillenschaf oder „Kistl“ – zu wissen, was auf dem Teller liegt, ist auch ein wichtiges Thema.

Und schon längst muss es nicht immer nur Fleisch sein, das die Speisekarte bestimmt. Fisch, vegetarisch, vegan ..., auch hier rundet der komplexe Ansatz der Perlenphilosophie ein wirklich entspanntes Urlaubsbild ab. ■



Joachim Chwaszcza lebt als Journalist und Fotograf am Ammersee und ist für den DAV Summit Club weltweit als Spurensucher unterwegs.